

Tipps für die Gestaltung von sicheren Räumen

Eine kleine Einführung

Ein sicherer Raum braucht u. a. folgende Merkmale:

Klarer und transparenter Rahmen

- Allen ist von Anfang an klar, worum es geht, warum sie da sind, was das Ziel ist und wie vorgegangen wird.
- Strukturierte Abläufe und Rituale bringen Sicherheit und Orientierung.
- Namens- und Pronomenschilder schaffen Verbundenheit.

Klare Rollen und Zuständigkeiten

- Jede Person weiß, welche Rolle sie hat und welche Verantwortung damit verbunden ist.
- Unterschiedliche Perspektiven werden wertgeschätzt und eingebunden – niemand muss sich verstecken.

Gemeinsame Vereinbarungen

- Regeln für den Umgang und die Zusammenarbeit werden zusammen festgelegt (z.B. respektvoller Umgang, Diskretion, keine Bewertungen, Wohlwollen).
- Alle tragen die Vereinbarungen bewusst mit und halten sich daran – das schafft Vertrauen.

Wertschätzung und Offenheit

- Jeder kann das sagen, was ihn bewegt, ohne Angst vor Ablehnung, Lächerlichkeit oder Konsequenzen.
- Zuhören, Respekt und Anerkennung sind die Basis.

Tipps für die Gestaltung von sicheren Räumen

Eine kleine Einführung

Stabile, übersichtliche Struktur

- Der Ablauf ist klar, regelmäßig und verlässlich.
- Wiederkehrende Rituale (z.B. Check-in, Check-out, Pausen) geben zusätzliche Sicherheit in unsicheren Zeiten.

Fehlerfreundlichkeit, Konfliktkultur

- Fehler werden als Lerngelegenheiten gesehen, nicht als Makel.
- Konflikte dürfen ausgesprochen und bearbeitet werden – gemeinsam, sachlich und wertschätzend.

Räumliche Merkmale

- Der Raum ist sauber und freundlich gestaltet (Licht, Pflanzen)
- Bequeme und intakte Sitzmöbel sind einladend aufgebaut
- Bewegungsfreiheit und flexible Raumgestaltung ermöglichen Rückzug und Zusammenarbeit
- Ein möglichst neutraler, nicht vorbelasteter Raum fördert Offenheit und Entspannung
- Die Räume sind barrierefrei (-arm) zugänglich und gestaltet